



Presseinformation

zur 26. Sitzung des Kreisausschusses
am 22.04.2024

TOP 2.4

Suche nach einem Endlager für hoch radioaktive Abfälle in Deutschland – aktueller Sachstand

Sachverhalt:

Wesentliche Ergebnisse des 2. Forums Endlagersuche am 17.11.2023 und 18.11.2023 in Halle (Saale) und der Abstimmung der Anträge am 26.01.2024 (online)

Am 17.-18.11.2023 fand das 2. Forum Endlagersuche als Hybrid-Veranstaltung in Halle (Saale) statt. Das mindestens einmal jährlich stattfindende Forum Endlagersuche stellt das derzeitige Format zur Öffentlichkeitsbeteiligung im Schritt 2 der Phase I bei der Endlagersuche bis zu den Regionalkonferenzen dar. Zentrales Thema auf dem 2. Forum war der Zeitbedarf des Verfahrens und mögliche Beschleunigungspotenziale. Aufgrund der großen Zahl der eingegangenen Anträge entschied sich die Mehrheit der Teilnehmenden, die Abstimmung aus Zeitgründen auf einen separaten Termin zu verschieben. Die Abstimmung der insgesamt 31 gestellten Anträge fand in der Online-Veranstaltung am 26.01.2024 statt.

Im Vorfeld zum 2. Forum Endlagersuche fanden zusätzlich digital die Forumstage vom 06.11. bis 14.11.2023 statt. Hier wurden insbesondere Basisinformationen für Einsteiger bereitgestellt, aber auch fachliche Diskussionsschwerpunkte erörtert.

Teilnehmende

Am 2. Forum in Halle (Saale) nahmen zu Spitzenzeiten ca. 720 Personen teil, etwa die Hälfte davon digital. Namenhafte Teilnehmer aus der Politik waren u.a. Ministerin Steffi Lemke (BMUV), Wolfram König (Präsident Bundesamt für die Sicherheit der nuklearen Entsorgung, BASE), Minister Armin Willingmann (Umweltministerium Sachsen-Anhalt, Videogrußwort) und Abteilungsleiter Gerrit Niehaus (BMUV).

An der Abstimmung der Anträge am 26.01.2024 nahmen etwa 150 Personen teil, stimmberechtigt waren davon max. 80. Beim Forum selbst waren 398 stimmberechtigte Personen angemeldet.

Bayerische Aspekte

- Zur Vorbereitung auf das 2. Forum wurde durch das StMUV am 13.11.2023 eine Online-Informationsveranstaltung für interessierte Kommunalvertreter angeboten. Bei dieser informierte das StMUV gemeinsam mit dem LfU zu fachlichen und organisatorischen Themen.
- Zur fachlichen Unterstützung der interessierten Kommunalvertreter wurden darüber hinaus zu ausgewählten Themen des 2. Forums sowie den Anträgen leicht verständliche Handreichungen bzw. Orientierungshilfen erstellt.

- Auf einer Veranstaltung der Forumstage zum Thema „Kommunale Vernetzung“ wurde durch das StMUV das Bayerische Begleitgremium vorgestellt. Weiterhin präsentierte sich hier die Regionale Koordinierungsstelle für Oberfranken.
- Auch auf dem 2. Forum Endlagersuche erfolgte eine rege und aktive Beteiligung von bayerischer Seite. Dies spiegelte sich unter anderem in den zahlreichen von bayerischer Seite eingereichten Anträgen wieder.

Wesentliche fachliche Schwerpunkte

- In insgesamt 11, teilweise parallel stattfindenden Arbeitsgruppen und Diskussionsrunden, wurde vor allem der große Zeitbedarf des Endlagersuchverfahrens und mögliche Beschleunigungspotenziale thematisiert. Im Gegensatz zu vorherigen Veranstaltungen bestand weitestgehend Konsens, dass eine Beschleunigung des Verfahrens notwendig ist („Zeit ist ein Sicherheitsfaktor“).
- Mehrfach wurde eine Novellierung des Standortauswahlgesetzes (StandAG) thematisiert. Das BMUV machte allerdings klar, dass es für eine Novellierung des StandAG aktuell keine Veranlassung sieht. Wesentliche Beschleunigungspotenziale werden in der aktuellen Phase I des Verfahrens nicht gesehen.
- Bemerkenswert waren einige Aussagen von Herrn König (Präsident des Bundesamtes für die Sicherheit der nuklearen Entsorgung, BASE), die einigen seiner früheren Aussagen und insbesondere dem bisherigen Handeln seiner Behörde entgegenstehen. Dazu gehörte die Erkenntnis, dass die Suche nach dem „Standort mit der bestmöglichen Sicherheit“ eine enorme Herausforderung darstellt und eventuell am Ende nicht realisierbar ist, ein Bekenntnis zu einer zügigen Endlagersuche bei der nun Verantwortung übernommen werden müsse sowie eine konstruktive Zusammenarbeit mit der Bundesgesellschaft für Endlagerung mbH (BGE).
- Weiterhin wurde der aktuelle Arbeitsstand und die Methodenentwicklung der BGE diskutiert. Die BGE plant im Oktober 2024 im Rahmen der aktuellen repräsentativen vorläufigen Sicherheitsuntersuchung (rvSU), große Gebiete (eher ungeeignete Gebiete der Kategorien D und C) von der weiteren Endlagersuche auszuschließen. Aus den günstigen Gebieten der Kategorien A (und evtl. B) sollen bis Ende 2027 die Vorschläge für Standortregionen herausgearbeitet werden. Zu bemerken ist hierbei, dass nur im Kristallin schlechter geeignete B-Gebiete für eine Behälterlösung (Typ 2-Endlager) betrachtet werden.
- Auf der Veranstaltung wurde dies von mehreren Teilnehmern kritisiert. Dabei wurde von einigen Fachleuten die generelle Eignung des Kristallin in Deutschland für ein Endlager in Frage gestellt, da A-Gebiete hier nicht zu erwarten sind.

Wahl der neuen Mitglieder für das Planungsteam Forum Endlagersuche (PFE)

- Auf jedem Forum wird ein neues Planungsteam Forum Endlagersuche (PFE) für eine Amtszeit von einem Jahr gewählt, welches u.a. das jeweils nächste Forum organisiert.
- Die bisherigen Mitglieder des PFE wurden überwiegend wiedergewählt. Lediglich in der Gruppe der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wurde das bisherige Mitglied Anne-Dore Uthe zu Gunsten von Janine Hauer abgewählt. Janine Hauer ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für interdisziplinäre Regionalstudien der Uni Halle und bisher im Bereich Endlagersuche noch nicht in Erscheinung getreten.
- In das PFE wurden erneut bayerische Vertreter gewählt:
 - Bettina Gaebel (aus München) für die Gruppe der Bürgerinnen/Bürger.
 - Eva Bayreuther (Oberfranken) für die Gruppe Kommunale Gebietskörperschaften und
 - Jörg Hacker (Oberfranken) für die Gruppe der zivilgesellschaftlichen Organisationen.
 - Auch für die Gruppe der jungen Generation wurden mehrere Vertreter mit bayerischem Hintergrund gewählt.

Wichtige Beschlüsse der Fachkonferenz durch die Antragsabstimmung am 26.01.2024

Trotz knapper zeitlicher Vorgaben bei der Veranstaltung konnte über alle Anträge diskutiert und abgestimmt werden. Durch die Zusammenfassung einiger Anträge reduzierte sich die Gesamtzahl der Anträge auf 29. Die Anträge zeichneten sich durch eine große Heterogenität

aus. Während einige angenommene Anträge sich voraussichtlich positiv auf das Endlagersuchverfahren auswirken werden, ist bei einigen Anträgen unklar, ob die Umsetzung machbar ist.

Die wichtigsten Beschlüsse aus dem Forum sind nachfolgend kurz zusammengefasst:

- Die wissenschaftliche Fachöffentlichkeit soll sich stärker in geeigneten Formaten austauschen und Input zum Endlagersuchverfahren liefern.
- Die BGE wird aufgefordert, mehrere Unklarheiten in Bezug auf ihre Methodik zur rvSU klarzustellen.
- Das BASE wird aufgefordert, einen Zeitplan für die eigenen Arbeiten aufzustellen, der die bisherige Zeitplanung der BGE ergänzt.
- Es soll ein Workshop zur Finanzierung der Endlagersuche/Zwischenlagerung (vor allem aus dem Fonds zur Finanzierung der kerntechnischen Entsorgung KENFO) abgehalten werden. Bemerkenswert war, dass das BMUV nur zu diesem Antrag offen opponierte.
- Das BASE wird aufgefordert, seine Informationsplattform besser und verständlicher zu gestalten.
- Das Forum Endlagersuche soll Input zu einer möglichen Novellierung des StandAG in einer Arbeitsgruppe gebündelt erarbeiten.
- Das BASE wird aufgefordert, eine begleitende Aufsicht zu praktizieren sowie mit seinen Abteilungen Forschung und Aufsicht am Forum Endlagersuche teilzunehmen.

Positiv hervorzuheben sind insbesondere die Anträge, die eine bessere Einbindung und Diskussion der wissenschaftlichen Fachöffentlichkeit fordern. Dies könnte das Verfahren zur Endlagersuche qualitativ deutlich verbessern und ggf. auch zu einer Beschleunigung führen (z.B. Diskussion wissenschaftlich schwer begründbarer Verfahrensaspekte, wie z.B. Typ-2-Endlager).

Fazit:

Deutlich wurde auf der Veranstaltung, dass trotz des zeitaufwendigen Verfahrens weiterhin großes Interesse an der Endlagersuche besteht. Bemerkenswert war außerdem, dass Vertreter aus der Wissenschaft gegenüber vielen Themen, wie beispielsweise schlechte Eignung des Kristallin als Wirtsgestein, Forderung nach höherer Grenztemperatur von Endlagerbehältern etc., sehr geschlossen auftraten. Viele dieser Themen betreffen (im positiven Sinne) auch mögliche bayerische Standortregionen. Auf der Veranstaltung wurde vermehrt ein Austauschformat der (unabhängigen) Wissenschaft mit den institutionellen Akteuren der Endlagersuche gefordert. Entsprechenden Anträgen wurde auf der Veranstaltung zur Antragsabstimmung zugestimmt. Die Antragsabstimmung am 26.01.2024 wird insgesamt positiv bewertet. Trotz knapper zeitlicher Vorgaben, war die Diskussion aller Anträge möglich. Die überwiegende Zahl der Anträge wurde angenommen. Anträge, die das Verfahren potenziell erschweren, wurden überwiegend abgelehnt. Alle Anträge der bayerischen Kommunalvertreter wurden angenommen. Die Abstimmung der Anträge soll wie bisher in separaten Terminen erfolgen. Jedoch sollte dies bereits von vornherein bekannt sein und in größerer zeitlicher Nähe zum Forum stattfinden (ein bis zwei Wochen).

Ausblick:

Das nächste Forum Endlagersuche wird voraussichtlich im November 2024 im süddeutschen Raum stattfinden. Zentrales Thema wird die Veröffentlichung der BGE zur rvSU (in dem die D und C Gebiete benannt werden) sein. Diese Veröffentlichung ist für Oktober zu erwarten. Von Seiten des StMUV wird die Veröffentlichung und das Forum wieder mit entsprechenden Informationsveranstaltungen begleitet werden. Zur fachlichen Information zum Endlagersuchverfahren werden im Laufe des Jahres Informationsveranstaltungen von diversen Akteuren angeboten, wie etwa die „Tage der Standortauswahl in Goslar“ (BGE, 18.-19.4.2024). Eine Übersicht zu diesen Terminen findet sich z.B. auf der Seite des NBG https://www.nationales-begleitgremium.de/DE/Home/home_node.html

Beschlussvorschlag:
Der Kreisausschuss nimmt Kenntnis.